

## Wasserschutzgebiet Donaustetten

### Rechtsverordnung des Regierungspräsidiums Tübingen

vom 25. Oktober 1976

Auf Grund des § 19 Abs. 1 und 2 des Wasserhaushaltsgesetzes vom 27. 7. 1957 (BGBl. I S. 1110), i.d.F. vom 26. 4. 1976 (BGBl. I S. 1109), des § 96 Abs. 2 und des § 110 des WG für Baden-Württemberg i.d.F. vom 26. 4. 1976 (Ges. Bl. S. 17) wird verordnet:

#### § 1

##### Wasserschutzgebiet

1. Zum Schutz der Grundwasserfassung der Stadtwerke Ulm, Stadtteil Donaustetten, auf Flurstück Nr. 515 der Gemarkung Donaustetten im Gewann »Eichhau« wird ein Wasserschutzgebiet festgesetzt.
2. Das Wasserschutzgebiet gliedert sich in den Fassungsbereich (Zone I) die engere Schutzzone (Zone II) und die weitere Schutzzone (Zone III).

#### § 2

##### Umfang der Schutzzonen

1. Der Fassungsbereich ist die unmittelbare Umgebung der Wasserfassung. Zu ihm gehört auf Gemarkung Donaustetten die Teilfläche des Flurstückes Parz. Nr. 515.
2. An den Fassungsbereich schließt sich die engere Schutzzone an. Zu ihr gehört auf Gemarkung Donaustetten die Teilfläche des Flurstückes Parz. Nr. 515 sowie das Flurstück Parz. Nr. 523.
3. An die engere Schutzzone schließt sich die weitere Schutzzone an. Zu ihr gehören auf Gemarkung Donaustetten (Stadtkreis Ulm) Teilflächen des Flurstückes Parz. Nr. 515, sowie die Flurstücke Parz. Nr. 517, 518, 519, 520, 521, 522, 524 und auf Gemarkung Dellmensingen (Alb-Donau-Kreis) Teilflächen der Parz. Nr. 849, 851, 852/1 und 852/4 sowie die Straßen, Wege, Wasserläufe und Gräben, soweit sie auf beiden Seiten von diesen Flurstücken umgeben sind.
4. Aufgliederung und örtliche Abgrenzung des Wasserschutzgebietes und der Schutzzonen sind in einer Übersichtskarte im Maßstab 1 : 25 000 und in Karten im Maßstab 1 : 2 500 dargestellt. Die Übersichtskarte und die Karten sind bei der Stadt Ulm, Untere Wasserbehörde, und beim Landratsamt Alb-Donau-Kreis niedergelegt; weitere Fertigungen liegen bei den Stadtwerken Ulm sowie beim Bürgermeisteramt der Gemeinde Erbach auf. Sie können dort während den Dienststunden eingesehen werden.

#### § 3

##### Schutzbestimmungen

1. Für die Schutzzonen gelten die in den §§ 4 bis 7 aufgeführten Verbote und Duldungspflichten. Alle Schutzbestimmungen, die für die weitere Schutzzone gelten, gelten auch für die engere Schutzzone und für den Fassungsbereich; für den Fassungsbereich gelten auch die Schutzbestimmungen für die engere Schutzzone. Die Verbote gelten nicht für Maßnahmen der Stadtwerke Ulm, die der Wassergewinnung oder der Wasserversorgung dienen.
2. Die örtlich zuständigen Unteren Wasserbehörden erlassen im Einzelfall von den Verboten Ausnahmen zu, wenn überwiegend Gründe des Wohls der Allgemeinheit dies erfordern oder eine Verunreinigung des Wassers oder eine sonstige nachteilige Veränderung seiner Eigenschaften wegen besonderer Schutzvorkehrungen nicht zu besorgen ist.

#### § 4

##### Schutz des Fassungsbereichs (Zone I)

1. Im Fassungsbereich ist jegliche Verletzung der belebten Bodenschichten und der Deckschichten verboten.
2. Die Flurstücke dürfen nur für Zwecke der Wasserversorgung als Wald oder als Grünland genutzt werden. Die Düngung mit Wirtschaftsdünger (Mist, Pferchdung, Jauche, Fäkalien) oder Handelsdünger und die Verwendung von chemischen Schädlings- oder Unkrautbekämpfungsmitteln ist verboten.
3. Das Betreten des Fassungsbereiches ist nur den Beauftragten der Stadtwerke Ulm und den staatlichen Behörden gestattet.
4. Der Fassungsbereich wird durch eine feste Umzäunung begrenzt und durch Hinweisschilder kenntlich gemacht.

#### § 5

##### Schutz der engeren Schutzzone (Zone II)

Innerhalb des geschützten Gebietes sind alle Handlungen verboten, die geeignet sind, das Grundwasser oder den Untergrund zu verunreinigen.

In der engeren Schutzzone sind verboten:

1. Die Errichtung baulicher Anlagen im Sinne der Landesbauordnung für Baden-Württemberg vom 20. Juni 1972 (Ges. Bl. S. 351);

2. die Herstellung von Erdaufschlüssen wie Gruben, Bohrungen, Schürfunken von mehr als 1 m Tiefe sowie die Herstellung neuer und die wesentliche Änderung bestehender Wassergräben, die Befugnis zur Reinigung bestehender Gräben bleibt unberührt;
3. der Neubau und die wesentliche Änderung von Straßen sowie die Verwendung von Teer für Bauarbeiten an Straßen und Wegen;
4. das Einrichten von Sport-, Zelt-, Bade- und Parkplätzen sowie das Abstellen von Wohnwagen und das Wagenwaschen;
5. die Anlage von Friedhöfen;
6. die Entnahme von festen Stoffen wie Steinen, Kies, Sand, Ton, Torf und Humus aus der Erde;
7. das Lagern oder Ablagern von wassergefährdenden festen oder flüssigen Stoffen wie Schutt, Müll, Schlamm, Dung, Öle, Treib- und Giftstoffe, ferner das Vergraben von Tierkadavern sowie das Auffüllen bestehender Gruben und Torfstiche mit wassergefährdenden Stoffen;
8. das Versickern von Abwässern;
9. die Düngung mit Wirtschaftsgütern (Mist, Pferchdung, Jauche, Fäkalien) oder Handelsdünger; ausgenommen ist die Düngung mit Mist, sofern dieser nach der Abfuhr sofort verteilt wird;
10. Die Anwendungsverbote und -beschränkungen in der »Verordnung über Anwendungsverbote und -beschränkungen für Pflanzenschutzmittel« i. d. F. vom 31. 5. 1976 (BGBl. I S. 1204) sind zu beachten; soweit dort die Anwendung nach Maßgabe der Vorbemerkung zulässig ist, ist zuständige Behörde das Regierungspräsidium;
11. das Verlegen von Abwasserkanälen;
12. das Weiden von Vieh;
13. die Anlage von Aborten, Dunggruben, Komposthaufen, Dunghaufen, Hackfruchtmieten und dergleichen.

#### § 6

##### *Schutz der weiteren Schutzzone (Zone III)*

In der weiteren Schutzzone sind verboten:

1. Der Bau von Rohrleitungen zur Beförderung von Treibstoffen oder Ölen; ausgenommen sind Rohrleitungen innerhalb von Wohn- und Betriebsgrundstücken, sofern sie durch ausreichende Sicherheitsvorkehrungen gegen ein Austreten von Flüssigkeiten in den Untergrund geschützt sind;
2. das Einleiten von biologisch abbaubaren Abwässern in oberirdische Gewässer, wenn die Abwässer nicht ausreichend gereinigt sind; dasselbe gilt für das Versickern solcher Abwässer;

3. das Einleiten von biologisch nicht abbaubaren schädlichen oder giftigen Abwässern (z. B. arsenhaltige, bleihaltige, chromsaure, cyanidische, phenolhaltige, radioaktive oder durch Teerstoffe oder Düngemittel verunreinigte Abwässer) in oberirdische Gewässer, bevor die Abwässer entgiftet oder unschädlich gemacht sind; dasselbe gilt für das Versickern solcher Abwässer und deren Ableiten in gemeindliche Kanalisationen;
4. Handlungen, die das Eindringen von Treibstoffen, Ölen, giftigen Stoffen (auch wassergefährdende Verwendung von Schädlingsbekämpfungsmitteln), radioaktiven Stoffen, Trübungs-, Farb-, Geruchs- und Geschmacksstoffen oder anderen wassergefährdenden Stoffen in oberirdische Gewässer oder in das Grundwasser ermöglichen;
5. die Verwendung von wassergefährdenden Kaltbindemitteln zum Straßen- und Wegebau, sofern nicht nur kleinere Ausbesserungen vorgenommen werden;
6. das Befördern von Kernbrennstoffen und radioaktivem Material ausgenommen im schienengebundenen Verkehr;
7. die weitreichende Entnahme von festen Stoffen wie Steinen, Kies, Sand, Ton, Torf und Humus aus dem Erdreich;
8. Für das Lagern von Treibstoffen, Ölen und anderen wassergefährdenden Flüssigkeiten ist die Verordnung des Innenministeriums über das Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten (VLwF) vom 30. Juni 1966 (Ges. Bl. S. 134) maßgebend.

#### § 7

##### *Duldungspflichten der Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken*

Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken innerhalb des Wasserschutzgebietes sind verpflichtet zu dulden, daß Beauftragte der Stadtwerke Ulm und der staatlichen Behörden die Flurstücke zur Beobachtung des Wassers und des Bodens betreten, Beobachtungsstellen einrichten, Hinweisschilder zur Kennzeichnung des Wasserschutzgebietes aufstellen und den Fassungsbereich einzäunen.

#### § 8

##### *Ordnungswidrigkeiten*

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 4 bis 6 können nach § 41 Abs. 1 Nr. 2 des Wasserhaushaltsgesetzes mit Geldbußen bis zu 100 000,— DM geahndet werden.

#### § 9

##### *Inkrafttreten*

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.